KEGELN

Obernburg stärker als erwartet

GEROLSHEIM. Die Bundesliga-Kegel-Damen des TuS Gerolsheim haben den erhofften Befreiungsschlag am drittletzten Spieltag verpasst. Durch die 2691:2783-Niederlage am Sonntag gegen die KF Obernburg bleibt der Aufsteiger auf Rang acht und damit in Abstiegsgefahr.

Nach der Niederlage ließen die Gerolsheimerinnen die Köpfe hängen: „Es ist einfach super ärgerlich, wir sind schon sehr deprimiert“, sagte TuS-Kapitänin Tina Wagner. Mit einem Sieg gegen Obernburg hätten die Gerolsheimerinnen den Klassenerhalt feiern können. So geht das Zittern weiter, denn die Gäste zeigten ihre bisher beste Auswärtsleistung.

Schon zu Beginn der Partie unterstrich Obernburg, dass man die Punkte nicht in Gerolsheim lassen möchte. Der TuS wiederum fand nur zögernd zu seiner Leistung. „Ich habe mich sehr schwer getan. Auf der zweiten Bahn konnte ich dann doch einiges rausholen. Aber auf der ersten Bahn funktionierte es nicht so, wie ich es mir vorgestellt hatte“, berichtete Wagner. Mit ihren 458 Holz zeigte sie sich nicht ganz zufrieden. Ihre Teamkollegin Lisa Köhler erspielte 451 Holz. Somit übergab das TuS-Duo mit einem 20-Kegel-Rückstand ans Mittelpaar. Dana Schmitt (470) und Franziska Beutel (444) zeigten eine solide Leistung und waren zur Stelle, da eine Gästespielerin nur auf 397 Holz kam.

Für Spannung war nun gesorgt, denn vor dem Schlusspaar hatte Gerolsheim mit 14 Kegeln die Nase vorne. Aber es reichte nicht, denn Michaela Biebinger (474) und Sabine Beutel (394) hatten gegen die jetzt grandios aufspielenden Obernburgerinnen, die auf 470 und 500 Holz kamen, keine Chance. „Das haben sie wirklich toll gemacht. Da ziehen wir auch den Hut“, lobte Wagner fair die Gäste.

Die Gerolsheimer Kapitänin weiß auch, dass ihre Mannschaft nun kräftig um den Klassenerhalt zittern muss: „Jetzt wird es richtig eng. Wir können froh sein, wenn wir den Relegationsplatz erreichen.“ Aufgrund der Niederlagen sei das Selbstbewusstsein ziemlich angegriffen. Dennoch müsse man alle Kräfte bündeln. Magere zwei Punkte beträgt der Vorsprung auf die Abstiegszone. (frh)